

Kinder psychisch kranker Eltern im Fokus der psychiatrischen Pflege

Präventive Angebote als zukünftige konzeptionelle Herausforderung

Dieter Heitmann, MPH

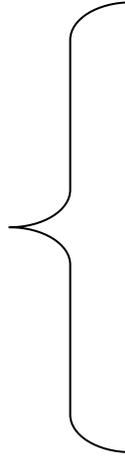
Miriam Schmuhl, BSc

Gliederung

- Einführung: Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Hintergrund des Präventionsprojekts für Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Vorstellung der Präventionsbausteine
- Thesen zur Rolle der psychiatrischen Pflege

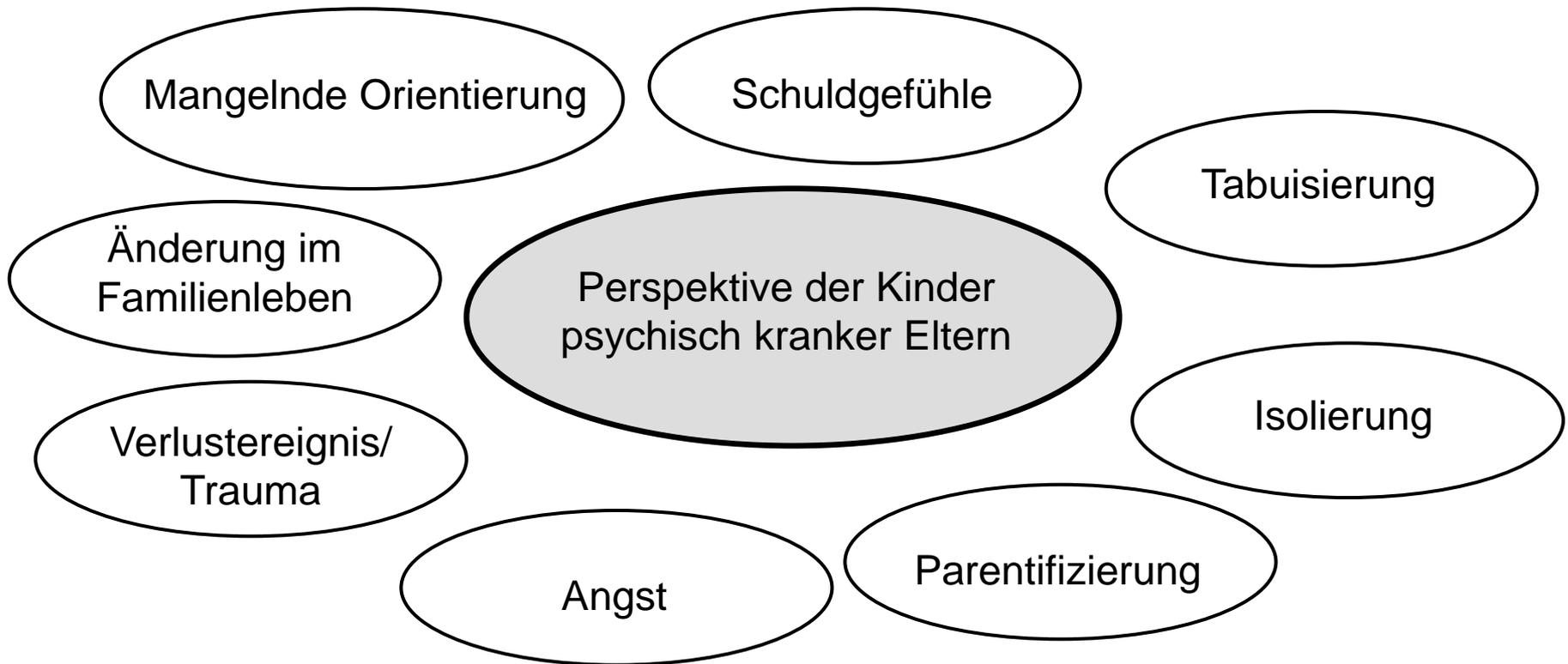
Familiäre Risikofaktoren

Wechselseitige Verstärkung

- 
- Eheliche Konflikte
 - Familiäre Disharmonien
 - Störungen Eltern-Kind-Beziehung
 - Inadäquate soziale Unterstützung
/ Isolation
 - Erschwerte Lebensbedingungen

(Mattejat et al. 2000)

Belastungen aus kindlicher Perspektive



(Lenz 2005; Schone/Wagenblass 2002)

Wo konzentrieren sich die Probleme?

- Familiäre Belastungen und mangelnde Ressourcen
- Kinder werden nicht als Angehörige wahrgenommen
- derzeit noch keine wirkungsvolle Prävention
- Hilfesysteme greifen erst bei manifesten Problemen
- schlechte Erreichbarkeit der Zielgruppe (Präventionsdilemma)

Präventionsprojekt für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Zielsetzung

- Belastungsreduktion und Ressourcenverbesserung bei Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil

Lösungsansatz

- Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines primärpräventiven Angebots
- Im Rahmen der elterlichen Behandlung in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel

in Kooperation mit dem Jugendamt Bielefeld

Projektstand

Oktober 2008 – Dezember 2009

- Literaturanalyse
- Interviews mit Eltern und Kindern
- *Erarbeitung eines Präventionsbaukastens*

Januar 2010 - ca. Juni 2012

- Erprobung und Evaluation

KANU

Gemeinsam weiterkommen

Bausteine des Präventionsangebots

Eltern-, Kind- und Familiengespräche

Patenschaften

Elterntraining

Skilltraining für Kinder

Vernetzung und Qualifizierung



Baustein 1: Eltern-, Kind- und Familiengespräche

Ziele

- Familiäres Krankheitsverständnis fördern
- Enttabuisierung
- Abbau von Schuldgefühlen

Inhalte

- Sorgen, Ängste, Gefühle der Eltern und Kinder
- Subjektive Krankheitstheorien
- Krankheitsinformation, Krankheitsauswirkungen

(Beardslee 2009, Beardslee et al. 2003)

Baustein 2: Patenschaften

Ziele und Umsetzung

- Längerfristige regelmäßige Unterstützung der Kinder
- Normalität und Orientierung
- Entlastung und soziale Unterstützung
- Vermeidung von Fremdunterbringung der Kinder
- Kooperation mit dem Bielefelder Kinderschutzbund
- Finanzierung: Stadt Bielefeld / Jugendamt

(Beckmann u. Szylowicki 2008)

Baustein 3: STEP DUO Elterntraining

Ziele

- Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Aktive Übernahme der elterlichen Rolle
- Förderung der eigenen Abgrenzungsfähigkeit
- Steigerung der Selbstwertgefühls
- Reduzierung psychischer Krisen
- Kompetenzbündnis mit dem Helfer

(Kühn u. Petkov 2005)

Baustein 4: Skilltraining für Kinder

Ziele und Umsetzung

- Normalisierung
- Kindergruppen
- Kreative Angebote (z.B. Theater spielen, Malen)
- Kommunikative Angebote (z.B. Umgang mit Gefühlen, Umgang mit Belastungen/Krisensituationen)

(Staets 2008)

Baustein 5: Vernetzung und Qualifizierung

Ziele und Umsetzung

- Erwachsenenpsychiatrie und Jugendhilfe besser vernetzen
- Gegenseitiges Verständnis fördern
- Projekt als Plattform: Workshops, Fachtagungen, Seminare

(Schone/Wagenblass 2002)

Prävention als Herausforderung für die psychiatrische Pflege

- Einblick in das Familiensystem
- Erreichbarkeit der Zielgruppe
- Autonome Durchführung z.B. der Eltern-, Kind- und Familiengespräche
- Konzeptionelle Verankerung
- Wandel des beruflichen Selbstverständnisses
- Weiterbildungsbedarf

**Vielen Dank für
die
Aufmerksamkeit!**

